

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 22.

Freitag, 27. Januar 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelblätter werden in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Anzeigebogenes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck- und Verlagsanstalt von Rieger & Winterlich in Riesa. — Verantwortliche: Verlegerin Frau Dr. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Köhler in Riesa.

Dienstag, den 31. Januar 1911,  
vormittags 11 Uhr

## Öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

Großenhain, den 21. Januar 1911.

56 a A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 481 seines Handelsregisters die Firma  
**Druso Berg** in Riesa

und als deren Inhaber

den Kaufmann **Osler Druso Berg** daselbst

eingetragen.

Angewandter Geschäftszweig: Seifenfabrikation und Handel mit Maschinenölen und Fetten.  
Riesa, den 26. Januar 1911.

Königliches Amtsgericht.

Im Gasthause zur Königslande in Wülknitz sollen Montag, den 6. Februar, von vorm. 1/2 10 Uhr an 11 rm Kief. Knäppel, 39 rm Kief. Äste, aufbereitet in den Abt. 16 (Kreiniger Hinterheide), Abt. 39 (Diebswinkel), Abt. 51, 52 (Herrenheide), ferner 3500 rm Kief. Kiefig (Eidangel), 94 Kief. Langhansen I. Klasse, 3 Kief. Langhansen II. Klasse, aufbereitet in Abt. 5, 6 am Eichenseer-Lagerweg (Waldenauer Anlauf), meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. **Kgl. Forstverwaltung, Kgl. Garabauverwaltung Tr. P. Reithalm.**

In der Gemeinde **Paustig** ist die Herstellung von ca. 125 m Schnittgerinne zu vergeben. Angebote nimmt der Gemeindevorstand entgegen.  
Paustig, den 25. Januar 1911. Der Gemeindevorstand.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 28. Januar 1911, nachmittags 1/2 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilung. 2. Hausachen des Baumeisters Krauspe in Gartha und Zimmerpolter Viehisch in Gröba. 3. Bewilligung von Mehrkosten für den Sammelbrunnen und die Abwässerung für die Wasserleitung. 4. Besuch des Kaufmann Freysche, Obstaftendrucker. Nichtöffentliche Sitzung.  
Gröba, am 26. Januar 1911. Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: **Zinsfuß: 3 1/2 %**

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.  
— Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 28. Januar ds. Jrs., von vorm. 1/2 9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 27. Januar 1911.  
Die Direktion des **Ködt. Schlachthofes.**

## Freibank Seerhausen.

Sonnabend, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr kommt **Rindfleisch**, rot, zum Verkauf. 1/2 kg 40 Pf.  
Lindner, Fleischbeschaumer.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Januar 1911.

— Kaiser's Geburtstag! Von allen staatlichen und städtischen Gebäuden und vielen Privathäusern weht heute die Fahnen in den Reichs-, Landes- und städtischen Farben. Die Stadt gab damit dem Tage auch äußerlich eine feierliche Stimmung. Die Garnison beging den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der herkömmlichen Weise. Ihre Veranstaltungen, soweit sie sich in der Öffentlichkeit abspielten, fanden natürlich wieder die regste Teilnahme des Publikums, das damit nicht nur Freude und Liebe am militärischen Leben, sondern vor allem auch die uneingeschränkte Ergebenheit zum Ausdruck brachte, die das deutsche Volk seinem geliebten Kaiser entgegenbringt. Zur festgesetzten Stunde entsfaltete sich auf dem Albertplatz wieder das militärische Schauspiel, das zur Paroleausgabe sämtliche Offiziere, Sanitätskolonnen, Beamte und dienstfreien Unteroffiziere des Standortes, sowie die Offiziere des Verurlaubtenstandes, zusammenführte. Punkt 1/2 12 Uhr betrat Herr Generalmajor Hilgenboss folgend von seinem Adjutanten den Albertplatz. „Eilgestanden!“ lautete beim Erscheinen des Herrn Generalmajors das Kommando. Der Herr Generalmajor nahm zunächst die Meldung des Herrn Oberst Deorient entgegen und brachte dann nach Abschreiten der Fronten in markigen Worten ein dreifaches Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Die Offiziere hoben den Helm, die Unteroffiziere standen still. In diesem Augenblicke donnerten auch schon die Kanonen einer Batterie des 6. Feldart.-Regis. Nr. 68 und mischten ihr dumpfes Dröhnen in 101 Salutschüssen in die Klänge der vom Trompeterkorps des 3. Feldart.-Regis. Nr. 32 angeführten Nationalhymne. Währenddem versammelten sich die Adjutanten beim Generalmajor zur Paroleausgabe. Die 32er Kapelle brachte sodann noch einige Musikstücke zum Vortrag. Kurz nach 12 Uhr erreichte, nachdem zuvor auch die Salubatterie unter den Klängen der 68er Kapelle wieder eingeübt war, das schöne militärische Schauspiel sein Ende. Später vereinigten sich die Offizierskorps zu Festmählern in den Kasinos.

Die Feler, die das Realprogymnasium mit Realschule veranstaltete, begann mit dem allgemeinen Gesänge: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Es folgten Deklamationen und ein Gesang des Schülerchors: Flottenlied von Dren. Die Festrede hielt Herr Realprogymnasiallehrer Wehler über die Stellung des römischen Prinzipats zum Kultus und zu den Religionen im Reiche. Die Feier schloß mit dem allgemeinen Gesänge: Heil dir im Siegerkranz.

In der Knabenschule hielt Herr Lehrer Thielemann die Festrede, gedachte zunächst des nunmehr vierzigjährigen Bestehens des Deutschen Reichs, feierte sodann Sr. Maj. den Kaiser als Friedensfürsten, der stets ein

Mehreres des Reichs nicht durch kriegerische Eroberungen, sondern durch die Förderung der Volkswohlfahrt ist, verbreitete sich sodann über die Entstehung der Genfer Konvention und die segensreiche Tätigkeit des Vereins vom Roten Kreuz im Kriege wie im Frieden und gedachte dabei auch der freiwilligen Sanitätskolonne und des Albertvereins, allenthalben an diesbezügliche Einrichtungen in der Stadt Riesa anknüpfend oder darauf hinweisend.

In der Knabenschule hielt Herr Lehrer Hunger die Festrede. Er kennzeichnete den Geburtstag des Kaisers als nationalen Feiertag, an dem wir als edelste Festgabe ein deutsches Herz darbringen müßten, weshalb heute auch die Beantwortung der Frage geboten sei: Wer ist deutsch? Der Herr Redner entwickelte an geschichtlichen Beispielen das Wesen des deutschen Volkstums: die alten Germanen, die überall in Natur und Menschenleben das Walten der Gottheit erkannten, zeigen uns: deutsch sein heißt fromm sein. Das selbstlose Eintreten der Bürgerchaft für den schwergeprüften Kaiser Friedrich IV. lehrt uns die Treue als ein wesentliches Kennzeichen deutschen Charakters erkennen. Die deutschen Freiheitskämpfer von 1813 mahnen: deutsch sein heißt mutig sein. Ein Blick in die Gegenwart ermuntert uns: deutsch sein heißt fleißig sein. Frömmigkeit und Treue, Mut und Fleiß blühten als vier helle Sterne am Himmel unseres Volkstums. Klar strahlten sie stets in finsternen Schicksalsnächten, z. B. während des Interregnums. Sie ermahnten in dieser Zeit der Zersplitterung und Zerstückelung dem deutschen Volke die Eroberung und Befreiung des Ostens. Wir erkennen: die Bezeichnung „Deutsche“ verdienen wir erst dann, wenn wir fromm und treu, mutig und fleißig sind. In diesem Sinne ist unser Kaiser Deutscher. Ihm geloben wir: deutsch wollen wir sein allezeit.

Das Technikum beging gestern abend eine Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers durch einen Festkommers im Saale der „Elbterrasse“. Die Festlichkeit hatte sich einer regen Beteiligung aus der Einwohnerschaft zu erfreuen, auch hatte sich eine Anzahl Ehrengäste eingeladen. Der Saal zeigte den bei den Technikums-Veranstaltungen gewohnten sinnigen Schmuck. Vor dem Orchester prangte inmitten grüner Blattschmuckgruppen die Kaiserkrone, während Fahnen, bairische Embleme, sächsische und sudentische Wappen die Galerie und die Wände schmückten. Nach einem Orchesterkonzert, ausgeführt von der 68er Kapelle, entbot der stellvert. Vorsitzende der Technikerkchaft, Herr Krull, den Anwesenden herzlichsten Willkommengruß und dankte insbesondere den Ehrengästen für ihr Erscheinen. Anknüpfend an die vor wenigen Tagen begangene Feier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs gedachte er sodann in ehrender Weise unserer Veteranen, die Deutschlands Einheit erkämpft und erritten. Die Kommerzordnung verzeichnete noch einige weitere sonderliche Darbietungen, die von der 68er Kapelle unter

Leitung des Herrn Musikmeisters Otto gediegen zur Ausführung gebracht wurden. Besondere Erwähnung sei den Vision-Soli des Herrn Musikmeisters Otto getan, die vollendet und glänzend zum Vortrag gelangten. Alle Darbietungen der Kapelle fanden reichen Beifall. Mehrere gemeinschaftliche Kommerzgesänge trugen mit zur Hebung der Feststimmung bei. Die Festansprache hielt Herr Direktor Vormann über die Entwicklung der Unterseebootswesen. Ausgehend von dem 1620 von einem Holländer gebauten ersten Unterseeboot, dessen Leistungsfähigkeit aber sehr in Zweifel gezogen wird, verbreitete sich Redner weiter über das von dem Engländer Simons 1740 konstruierte Unterseeboot, ferner über die Verwendung von Unterseebooten im amerikanischen Unabhängigkeitskriege und über die Unterseeboote Fulton's und Bauers. In neuerer Zeit haben besonders die Franzosen ausgedehnte Versuche mit Unterseebooten gemacht, aber erst in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts konnten sie auf Erfolge blicken. Die französischen Boote sind entweder Tauch- oder Unterseeboote. Buzelt verfügt Frankreich mit seinen 100 Booten über die größte Unterseebootsflotte. Auch die Vereinigten Staaten haben sich schon seit längerer Zeit mit dem Unterseebootbau beschäftigt u. in den Holland- u. Projektor-Typs brauchbare Boote gefunden. England hat sich erst später dem Unterseeboot zugewendet, verfügte 1910 aber doch schon über 78 Boote, Rußland, das sich jetzt in eingehendster Weise mit der Unterseebootsfrage beschäftigt, über 36 Boote. Deutschland hat sich leider erst 1905 entschlossen, dem Unterseebootwesen größere Beachtung zu schenken. Daraus erklärt sich auch, daß es heute erst über 10 Boote verfügt. Seinen Ausführungen über die Geschichte und die Entwicklung des Unterseebootbaues ließ Redner sodann noch einen kurzen Ueberblick über die Konstruktion und die Einrichtungen der Unterseeboote, sowie über den anstrengenden Dienst auf den Booten folgen, um sodann dem Wirten Sr. Maj. des Kaisers als oberster Kriegsherr zu gedenken. Seine Ausführungen klangen aus in einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Die bei dem Vortrag vorgeführten Lichtbilder vermochten selber ihren Zweck nur schwach zu erfüllen, da es nicht gelang, sie in Verbindung mit den Ausführungen vorzuführen. An den offiziellen Teil reihte sich eine Fidejussio, die sich urgemüthlich gestaltet und sehr lange gedauert haben dürfte.

— Der „Allgemeine Beamtenverein“ und der „Verein der Beamten der R. S. St. G. B.“ boten am Mittwoch ihren Angehörigen und Gästen einen seltenen Genuß. Sie hatten den „modernen Rauberr“ Herrn F. W. Conrad aus Berlin für einen Nachmittags- und einen Abendvortrag gewonnen. Der Hörsaal konnte die Hunderte von Zuschauern kaum fassen. Selbst Liche und gedrückte Stühle mußten schließlich als Sitzgelegenheit dienen. Nach einigen einleitenden Musikstücken, die von der Bläserkapelle unter Herrn Musikmeister Simmers Leitung vorzüglich